

SZENE WHATCHER

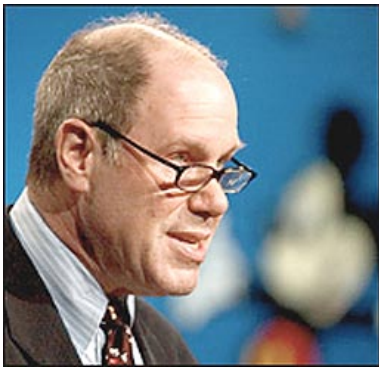
No. 212
16. September 2004

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Mit oder ohne Michael Eisner?

Michael Eisners Ankündigung, seinen in zwei Jahren auslaufenden Vertrag als Central Executiv Officer (CEO) der Walt Disney Company nicht zu verlängern, hat in einschlägigen Kreisen einen Berg von Fragen aufgeworfen. In den zentralen Blickpunkt der Spekulationen ist die zukünftige Zusammenarbeit mit Harvey Weinstein von der



Disney CEO Michael Eisner: Rückzug geplant, trotzdem Streit auf allen Ebenen.

Disney-Division Miramax und Steven P. Jobs von den Pixar-Studios gerückt, da beide Herren in der Vergangenheit keine Gelegenheit ausgelassen haben, um ihre Kritik an Disneys Geschäftsleitung, im Besonderen an Michael Eisner, medienwirksam zu verbreiten. Sowohl Jobs als auch Weinstein haben permanent durchblicken lassen, dass Eisner ihrer weiteren Verbindung mit Disney über den momentan abgesteck-

ten, vertraglichen Zeitrahmen hinaus im Wege steht. Der Punkt, ob damit die Konstellation «Disney ohne Eisner» oder «Disney ohne Eisner als CEO» gemeint war, nimmt in dem Fragenkomplex eine Spitzenstellung ein.

Jobs Pixar hat der Disney Co. in den letzten Jahren immerhin 50 % seiner gesamten Einnahmen aus Filmgeschäften gesichert, und der aktuelle Vertrag läuft noch für weitere Filmproduktionen. Obwohl Pixar heuer mit seinem Versuch scheiterte, bereits abgeschlossene Sequenzen als Endprodukt durchzuboxen, um die Zusammenarbeit mit Disney vorzeitig zu beenden, sieht Jobs keinen Handlungsbedarf vor dem Sommer 2005 nach einem neuen Vertriebspartner zu suchen. Inwieweit sich die Rücktrittsankündigungen Eisners auf eventuelle Verhandlungen zwischen Pixar und Disney auswirken, ist unklar. Klar dagegen ist, dass hier das Geld im Mittelpunkt steht – beide Partner behaupten zu wenig vom grossen Kuchen abzubekommen.

In Sachen Miramax gestalten sich die Umstände komplizierter und sind letztendlich in einer tiefen Antipathie zwischen Michael Eisner und Harvey Weinstein begründet. Allerdings bringen die ewigen Streitigkeiten über erwirtschaftete Umsätze, erforderliche Budgets, die Vermarktung von Fahrenheit 9/11 oder realisierte Planungsziele zusätzliche Spannung in den Verhandlungsablauf.



Miramax-Chef Harvey Weinstein: Trotz Endlos-Streit mit CEO Eisner offenbar sicher im Sattel.

Massgeblich für eine weitere Zusammenarbeit zwischen Disney und Harvey Weinstein sowie dessen Bruder Bob scheinen jedoch die Personalentwicklungen der Geschäftsleitung innerhalb der nächsten 1 bis 1 1/2 Jahre zu sein, zu-

mal Eisners designierter Nachfolger, Robert A. Iger, zu den Weinsteins ebenfalls ein gespanntes Verhältnis haben soll.

Warum Michael Eisner, trotz abgewehrtem Übernahmever Versuch durch Comcast im Frühjahr 2004, einem profitablen Vergleich mit den Euro Disney-Gläubigern Mitte 2004 und einem kräftigen Quartalsgewinn zum Ende des Geschäftsjahres, gerade jetzt den Rückzug von seinem Posten als CEO für 2006 plant, gibt ebenfalls Rätsel auf. Offen bleibt, ob Eisner danach den Posten von George J. Mitchell anpeilt, der bereits seinen Rücktritt als Chairman angekündigt hat, oder ob die Direktoren Eisner schon vor Ablauf seines Vertrages zum Gehen auffordern, um seinen Nachfolger zu einem früheren Zeitpunkt bekannt geben zu können, da Robert A. Igers Vertrag bereits im nächsten Jahr ausläuft.

Die grösste Frage aber ist: Verdrängt die Disney Co. über all die Personaldebatten und Ränkeschmiedereien vielleicht wichtigere, existenziellere Themen? Insider sind sich einig, dass auf den Konzern in naher Zukunft noch viel dringendere Aufgaben warten.

Das Berliner Comicfestival - der nächste Versuch Es ist schon so. Richtigen Nährboden für spektakuläre Comic-Events scheint es nur in der Provinz zu geben, denn weder Paris, New York, Rom oder Berlin haben auf diesem Gebiet bislang Erfolge zu verzeichnen, stattdessen feiert sich das Medium Comic abseits der Metropolen, in Angoulême, San Diego, Lucca oder Erlangen. Die allgemein verbreitete Meinung, dass Comic-Messen in den Schluchten der Grossstädte auf Grund eines Überangebotes von hochkarätigen Veranstaltungen in der Bedeutungslosigkeit verschwinden, hat sich bislang schmerzlich bewahrheitet. So auch in Berlin, wo in den vergangenen Jahren diverse Anläufe an fehlender Kontinuität, schrägen Themenschwerpunkten oder Selbstüberschätzung scheiterten.

Ein Teil der *Neuen Gesellschaft für Literatur e.V.*, unter deren Leitung das *Comicfestival 2003* ausgerichtet wurde, hat sich jetzt mit dem *Berliner Schwarzenberg e.V.* zusammengesetzt, um den Weg für ein *Berliner Comicfestival 2005* zu ebnen, für das das Haus Schwarzenberg in der Rosenthaler Strasse in Berlin-Mitte als Veranstaltungsort dienen soll. Aus dem Hauptstadtkulturfond wurden auf Antrag bereits Mittel bewilligt, allerdings nur für eine Hauptausstellung. Weitere Programmpunkte, wie eine Manga-Ausstellung oder eine Comicmesse, sind aber in der Planung, weshalb die Veranstalter mit Comic-Interessierten gern über ihr vorläufiges Programm sprechen würden. Ein Treffen dafür ist bereits für den 22. September anberaumt, nähere Informationen können über JuttaHarms@haus-schwarzenberg.org bezogen werden.

Wir wünschen den Veranstaltern eine glückliche Hand in der Umsetzung ihrer Ideen und den Berliner Comic-Fans das, was sie schon lange verdient haben: Ein Comic-Treffen, das sich auch auf die fannischen Wurzeln besinnt, gänzlich ohne Profilierungsgehebe und Interessen-zentrierung, dafür genreübergreifend und facettenreich.

Schwungvoller Jahresrückblick
 «2003! Sieht richtig spannend aus!» Mit diesen Worten startete der momentan wohl bedeutendste deutschsprachige Comic-Strip, *STRIZZ*, in das Jahr 2003, von dem heuer eine Sammlung aller Streifen dieses Jahrganges in Buchform im Verlag C. H. Beck erschienen ist. Unwahrscheinlich, dass der Protagonist *Strizz* mit diesem Einführungssatz die Angebotslisten der *Hartlaub AG* ge-



Volker Reiche: *Strizz*-Autor/-Zeichner und frisch gebackener Max-und-Moritz-Preis-Träger.

meint hat, die er auf dem ersten Panel des Jahres gedankenversunken in den Händen hält; wahrscheinlicher ist, dass der Autor/Zeichner Volker Reiche in Vorausschau auf die sich anbahnenden Ereignisse wie die erste Lippenberührung zwischen *Irimi* und *Strizz* (21. Februar 2003), die bevorstehenden Militäraktionen im Irak (20. März 2003) oder das übliche bundesdeutsche Parteien-Hickhack (ganzjährig) meinte.

Das umfangreiche Werk (288-seitig!) führt den Leser mit aussergewöhnlicher Kurzweil von *Strizz'* beachtlicher Sammlung bemooster Feldsteine, der japanischen Haikus des Hofhundes *Tassilo*, Klein-Rafaels Elternsuche über *Herrn Pauls* Grössenwahn und *Herrn Berres* Griessbrei-Orgien hin zu der grandiosen Folge, die in der Sil-



vester-Ausgabe 2003 der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ)* erschien. Diese Episode zierte ganzseitig (!) und farbig (!) die Feuilleton-Seiten des Blattes und weckte angenehme Erinnerungen an die schöne Tradition der amerikanischen Sunday-Pages - ein Eindruck, den der verkleinerte, schwarzweisse Nachdruck im vorliegenden Buch leider nicht vermitteln kann. Ein paar Farbspritzer hätten hier Wunder bewirkt,

von einer farbigen, gefalteten Beilage im Originalformat ganz zu schweigen.

Es hat sich inzwischen nicht nur unter den *FAZ*-Lesern herumgesprochen, dass Volker Reiche mit *Strizz* einen Comic-Strip geschaffen hat, dessen Inhalt am Frühstückstisch generationsübergreifend für Gesprächsstoff sorgt. Und so wundert es nicht, dass Reiche für seinen Streifen auf dem diesjährigen Erlanger Comic-Salon mit dem *Max-und-Moritz-Preis* für den besten deutschen Comic-Strip geehrt wurde und sich die Kultur-Redaktionen von Funk und TV zunehmend für den Frankfurter Comic-Zeichner und sein *Strizz*-Universum interessieren. Eine Entwicklung, die hoffentlich dazu beiträgt, dass der Co-

mic-Strip doch noch überlebt und nicht völlig in der Versenkung verschwindet.

Very highly recommended!

Strizz - Dieses Land braucht Schwung, erscheint im Verlag C. H. Beck für € 12,90, 288 Seiten, ISBN 3-406-51129-5, Info und Bestellung auf www.beck.de

Herbst-Börse in Berlin-Kreuzberg

Zum 10. Mal veranstaltet die Interessengemeinschaft Comic Strip e. V. am Sonntag, dem 24. Oktober 2004, an gewohnter Stelle, dem Statthaus Böcklerpark in Berlin-Kreuzberg, ihre allseits beliebte und rege frequentierte Comic-Sammler-Börse. Die einzige namhafte Veranstaltung dieser Art in der Hauptstadt, bietet in zwei grossen Räumen, die schon lange viel zu klein geworden sind für dieses Treffen, einen über Jahre konstanten Besucherandrang, der viele der Gänge jedesmal langfristig unpassierbar macht. Dass die Veranstalter selber Spass am Börsentreiben haben lässt sich nicht verbergen, denn von der umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit über die unkomplizierte Organisation bis hin zur optimalen Versorgung mit Imbiss-Artikeln stimmt einfach alles, was zur Verbreitung guter Laune beiträgt.

Wer keine Ware anzubieten hat oder keinen Verkaufstisch mehr ergattern konnte, der sollte sich wenigstens den Gefallen tun und als Besucher teilnehmen, denn man gönnt sich ja sonst nichts.

Statthaus Böcklerpark, Prinzenstrasse 1, Berlin-Kreuzberg, 24. Oktober 2004, 10-17 h, Infos: 030-372 90 73, www.incos-ev.de oder scherr@incos-ev.de

Schrill und bezahlbar

Der Illustrator und Comic-Zeichner Jim Avignon präsentiert noch bis zum 3. Oktober 2004 in der Galerie *Kurt im Hirsch* 31 Bilder, die er in nur zwei Tagen und zwei Nächten angefertigt hat, ohne sich auch nur eine Mütze voll Schlaf zu genehmigen. Das ist Rekord!

Die Ausstellung mit dem rätselhaften Titel *Die 100 Letzten* wartet mit Werken auf, die sich schon allein durch ihren Titel von der Mainstream-Malerei abheben. Gemälde wie *Schräge Vögel aus Rudow* oder *Die Sachen gehen den Bach runter* sind schrill-farbig und preiswert, «Kunst muss erschwinglich bleiben», verkündet Avignon und stellt pro Bild nicht mehr als € 300 in Rechnung. Mit dem Ergebnis, dass die meisten Ausstellungsstücke schon während der Vernissage den Besitzer wechselten. Das ist Rekord!

Die während eines «Kreativitätsschubs» gefertigten Bilder befinden sich z. T. auf Tapete, Stoff oder direkt auf der Wand – wie die Käufer diese Werke wohl aus der Galerie herausbekommen? Noch ein Rekord?

Galerie Kurt im Hirsch, Kastanienallee 12, Berlin-Prenzlauer Berg, Fr. 18-21 h, Sa. und So. 16-20 h, Eintritt frei, Info: 030-440 516 94.

Impressum

Szene WHatcher #212, September 16, 2004 • © Joachim Heinkow
 Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
 tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11
 Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
 eMail: heinkow@gmx.de und mailschon@planet-interkom.de
 Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.